Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

Liebe Damen des Stadtvorstandes,

liebe Ratsmitglieder,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,

liebe Bürgerinnen und Bürger,

Ich möchte mich, auch in meiner diesjährigen Haushaltsrede, zunächst bedanken: Für den Einsatz der Kämmerei, unter schwierigsten Umständen einen im Plan ausgeglichenen Haushaltsentwurf vorzulegen. Für den freiwilligen Einsatz der Verwaltungsmitarbeiter unter Anleitung ihrer Kollegen aus dem Baubetriebshof, die unsere Innenstadt mit den selbst gebauten Stadtmöbeln sehr bereichert haben. Dafür, dass die EDV-Abteilung die Stadt sicher macht, auch in Zeiten von zunehmenden Hackerangriffen auf öffentliche Einrichtungen. Danke auch dafür, dass zum Beispiel unsere Anregungen zum Busverkehr - einer zusätzlichen Bushaltestelle an der AfA und einer verträglichen Schleife durch das Kämmerer-Gebiet, aufgenommen wurden. In der direkten Kommunikation und wiederholten Anregungen in Sitzungen kommt das nicht immer so rüber, aber wenn die Umsetzung dann entsprechend ausfällt, freuen sich die Speyerer Wählergruppe und auch ich besonders darüber. Vielleicht sogar noch mehr als über die offene Unterstützung der Brezelmännchen-Ampel. All diese Vorhaben versuchen wir für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt umzusetzen da die politische Arbeit der Speyerer Wählergruppe darauf ausgerichtet ist, der Stadt zuliebe zu agieren.

Wir beglückwünschen die Verwaltung, dass sie, indem sie unserem Vorschlag der Linienführung im Kämmerergebiet gefolgt ist, nun die Möglichkeit hat, Fahrradabstellmöglichkeiten im Wohngebiet zu errichten, ohne die sowieso schon stark begrenzten Parkmöglichkeiten für PKWs weiter zu beschneiden. So können wir in einem stark verdichteten Gebiet testen, inwieweit solche Abstellmöglichkeiten auch tatsächlich genutzt werden und sich die Situation auf den Gehwegen verbessert.

Leider lief beim Einrichten der neuen Buslinien nicht alles so rund wie geplant. Die neuen Busse fahren, aber die Umstellung hat viele ÖPNV-Nutzer überrascht. Auch kurz vor Inkrafttreten der neuen Linien war an den Haltestellen keine Information über den neuen Streckenverlauf zu finden. Erst am 10.12. hing der aktualisierte Plan. Obwohl wir bei verschiedenen Sitzungen darauf hingewiesen hatten, dass die Bürger bei der Einführung des neuen Linienbündels mitgenommen, also ausreichend informiert, werden sollen ist hier nichts geschehen. Die Information an den Haltestellen selbst obliegt dem Betreiber. Mit dem offensichtlich nicht abgestimmt werden konnte, dass es vorab Informationen für Fahrgäste gibt. Aber auch auf der Homepage der Stadt findet man auf Anhieb keinen Hinweis zu den Neuerungen und auch in den Suchergebnissen vermisst man eine Übersicht. Die Kriterien dafür was aktuell relevant für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt ist, sind beim Betrachten der Homepage absolut unklar. Auch die Information, wie man der Stadt Spenden zukommen lassen kann, ist wieder in den tiefen der Homepage versunken – offensichtlich, ist die Stadt nicht besonders an finanzieller Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger interessiert. Sonst würde man es ihnen ja einfacher machen zu spenden.

Wir warten leider immer noch auf die Umsetzung etlicher Beschlüsse. Einige davon sind, zumindest auf dem Papier, zugesagt und vergleichsweise einfach umzusetzen, aber immer noch nicht abgeschlossen. Der Abriss der KITA am Eselsdamm mit dem endlich Fläche im Stadtgebiet entsiegelt werden soll, wurde jetzt in den letzten Tagen, während ich an meiner Haushaltsrede saß, begonnen. Vielen Dank dafür, dass sich hier endlich etwas bewegt! An der Stelle der KITA soll ein Garten für Bürgerinnen und Bürger – der Kaiserinnengarten – entstehen. Wir fordern jetzt, dass auch direkt mit der Planung des Kaiserinnengartens begonnen wird, um nicht „nur" zu entsiegeln, sondern auch eine hochwertige Möglichkeit der Naherholung zu schaffen.

Ein anderes Thema, dass die Verwaltung seit Jahren vor sich herschiebt, ist der grüne Rechtsabbiegerpfeil, zumindest für Fahrradfahrer. Hierauf warten wir sogar schon deutlich länger, als auf die Entsiegelung. Um es der Verwaltung einfach zu machen, hatten wir das kleine Schild als erstes für den aus dem Ziegelofenweg in die Franz-Kirrmeier-Straße abbiegenden Verkehr gefordert. Hier muss der Radfahrer nicht mal auf die Straße wechseln, sondern kann direkt auf dem Radweg fahren. Die Verwaltung hatte auch bestätigt, dass das an der Kreuzung möglich ist, allerdings scheint es nicht möglich zu sein, das entsprechende kleine Schild an der Kreuzung anzubringen. Genauso ist es nicht möglich, die etablierten Sitzgelegenheiten auf der Hauptstraße zu sanieren. Angebotene Hilfe wurde ausgeschlagen. Das ist natürlich der Stadtverwaltung überlassen, wie sie ihren Aufgaben nachkommt. Eins steht aber fest, sie muss ihnen nachkommen. Ich hoffe nicht, dass es die Strategie der Verantwortlichen ist, die Umsetzung unliebsamer Anträge auf die Zeit nach der Wahl zu verschieben.

Wir warten auch immer noch auf ein Parkleitsystem und eine Parkraumbewirtschaftung, die den Parksuchverkehr in der Stadt minimieren, die Belastung für Anwohner und den Frust für Gäste reduziert. Für diese Punkte wurden nächste Schritte für das kommende Jahr angekündigt – Wir sind gespannt!

Das Thema Verkehr ist immer brisant und so hat uns auch der langfristige Ausfall der Ampelanlage am Rauschenden Wasser wieder gezeigt, wie anfällig unsere Verkehrswege doch für technische Störungen sind. Wir bitten die Verwaltung zu prüfen, welche Alternativen zu Ampelanlagen für die wichtigen Kreuzungspunkte in Speyer geeignet wären. Da mit dem „Speyerer-Ei" am Guido-Stifts-Platz gezeigt wurde, dass Kreisel nicht rund sein müssen, eröffnen sich hier ganz andere Möglichkeiten. Mit dem digitalen Zwilling und den Möglichkeiten der Verkehrssimulation ist es hoffentlich bald einfach möglich, verschiedene Alternativen der Verkehrsführung vorab, ohne kostspieliges Gutachten, zu evaluieren.

Wir hatten bereits in der Vergangenheit gefragt, ob und wie die ehemaligen Hausmeisterwohnungen am Doppelgymnasium genutzt werden. Damals war die Antwort, eine Renovierung würde sich nicht lohnen, jetzt hat sich die Situation der Wohnungsknappheit weiter verschärft, deshalb bitten wir sie erneut darüber zu berichten, welche Wohnungen in städtischer Hand, seit mehr als 6 Monaten leer stehen, welche durch Renovierung wieder bewohnt werden könnten, und was der Plan für die Wohnungen ist, die nicht wieder ihrem eigentlichen Zweck zugeführt werden können. Insbesondere interessiert uns, was mit den Wohnungen am Doppelgymnasium passiert. Gerne warten wir auf die schriftliche Beantwortung dieser Frage.

Wir alle wissen, dass Wohnen in Speyer ein heikles Thema ist. Zum Glück haben wir aktive Wohnbaugesellschaften, die, soweit es ihnen möglich ist, für bezahlbaren Wohnraum sorgen. Ein weiteres kritisches Thema ist die Besetzung von Stellen insbesondere im sozialen Bereich, zum Beispiel Kindergartenbetreuung. Wir bitten den Stadtrat darüber zu entscheiden, die Verwaltung mit der Prüfung zu beauftragen, inwieweit Dienstwohnungen, wie zum Beispiel am Doppelgymnasium (2.800€ pro Schule pro Jahr im Haushalt) angeboten werden können. Ein solches Angebot, auch in anderen Einrichtungen wie zum Beispiel Kindergärten oder Grundschulen, könnte unserer Meinung nach die Stadt als Arbeitgeber attraktiver machen.

Vor dem Hintergrund der Wohnungsknappheit, ist es auch nicht nachvollziehbar, dass wir aus der Zeitung erfahren, dass ein Wohnbauprojekt in der Speyerer Innenstadt, dass mehrere Wohneinheiten schaffen, und dabei Gelände entsiegeln und Dächer begrünen wollte abgelehnt wurde. Bei aller Liebe zur stadtplanerischen Vision der Stadt, fordern wir das in Zukunft über Projekte, die über Privathäuser hinaus gehen zumindest im entsprechenden Ausschuss informiert wird. Es kann nicht sein, dass wir nicht zumindest darüber sprechen, ob weiterer Wohnraum in einer klimaverträglichen Bauweise, ein Vorteil für die Stadt wäre.

Ein weiterer Bereich der attraktiv gestaltet werden muss, ist unsere freiwillige Feuerwehr, denn ohne die Ehrenamtlichen geht es nicht, wie auch Herr Eymann immer wieder betont. Natürlich leidet auch die freiwillige Feuerwehr darunter, dass das aktive Vereinsleben zurück geht, deshalb ist es hier umso notwendiger diese wichtige Aufgabe aktiv zu bewerben und attraktiv zu gestalten. Im Haushalt sind deutlich höhere Zuwendungen des Landes für die Förderung des Ehrenamtes eingeplant. Bitte nutzen sie einen erheblichen Teil dieser zusätzlichen 8.000€ für die Bewerbung und Förderung der freiwilligen Feuerwehr. Wir beantragen auch, dass die Stadtverwaltung prüft, inwieweit ein Zuschuss für eine Zusatzrente, nach Vorbild der Tuttlinger „Feuerwehrrente“, den Dienst in der freiwilligen Feuerwehr attraktiver machen könnte. Es geht hierbei nicht um eine vollwertige Rente, sondern um einen attraktiven Anreiz für Leute, die sich für uns, im Ehrenamt in Gefahr begeben und eine Form der Wertschätzung ihres Einsatzes von Leib und Leben für unsere Gemeinschaft.

Für uns ist klar, dass gewisse Stellen insbesondere im sozialen Bereich einfach unersetzlich sind, weshalb wir hier aktiv dafür Sorge tragen müssen, diese Stellen attraktiv auszuschreiben. Heutzutage gehört hierzu mehr als Geld, und wir hoffen mit unserem Prüfantrag die Kreativität der Verwaltung in dieser Frage anzuregen. Andere Stellen, bei denen es nicht um Einfühlungsvermögen und Betreuung von Kindern geht, müssen unserer Meinung nach so besetzt werden, dass langfristig der beste Nutzen für die Verwaltung erzielt werden kann. Deshalb beantragen wir darüber abzustimmen die neu im Stellenplan eingerichtete zusätzliche Stelle für die Einbürgerung umzuwandeln in eine Stelle, die die Digitalisierung der Einbürgerung vorantreibt. Auch die Bundesregierung hat erkannt, dass gerade in diesem Bereich mit Digitalisierung viel erreicht werden kann. Der Hauptgrund für die Wartezeiten bei der Einbürgerung sind unvollständige Unterlagen. Wenn die Unterlagen vorab schon grundsätzlich geprüft werden können und die Fachkraft der Verwaltung sich auf die Details konzentrieren kann, entlastet das die Abteilung ungemein, und ist nachhaltiger, als weiter in den alten Prozessen zu verharren.

Wie zu Beginn erwähnt gelingt es der Verwaltung die Kassenkredite Jahr für Jahr zu verringern. Allerdings müssen wir zusätzlich jetzt und in Zukunft auch die Investitionskredite wieder mehr beachten. Natürlich schaffen Investitionen immer einen Wert für die Stadt, aber auch hier kann es nicht unbegrenzt auf „Pump“ weiter gehen.

Ausgaben müssen klar abgewogen werden, aber es kann auch nicht sein, dass nur für Großprojekte Geld in den Haushalt eingestellt wird und kostengünstige, sinnvolle Projekte in die Röhre schauen. So haben wir zum Beispiel über alle Phasen mehr als 150.000€ für den Verkehrsversuch am Postplatz in den Haushalt, verteilt eingeplant. Und das ohne ernsthafte Anpassung, obwohl wir alle inzwischen wissen, dass geplante Baumaßnahmen die Ergebnisse vermutlich stark beeinflussen werden. Auf der anderen Seite wird eine App, die es Bürgern erlaubt, ihre Fahrradwege aufzuzeichnen und der Stadt zur Verfügung zu stellen davon abhängig gemacht, ob die hierfür nötigen 10.000€ über Fördermittel finanziert werden. Diese App wurde in der Metropolregion Rhein-Neckar erfolgreich in verschiedenen Gemeinden eingesetzt und in Speyer hatten wir vor einigen Jahren bereits ein ähnliches Projekt erfolgreich im Einsatz – es ist also zu erwarten, dass das

Projekt wieder von der Bürgerschaft angenommen wird und wertvolle Daten für die Planung und Lenkung des Radverkehrs liefert.

Verstehen Sie mich nicht falsch, natürlich soll bei jedem Projekt geprüft werden, inwieweit es gefördert werden kann, aber in einem Haushalt der Größe der Stadt Speyer muss es möglich sein, ein solches Projekt entsprechend zu finanzieren. Zum Beispiel kann man sich fragen, warum, wir eine Machbarkeitsstudie für ein neues Besucherzentrum mit neuen Schulungsräumen brauchen. Unter Produkt 28110 – Städtepartnerschaft, stehen im Haushalt 250.000€ für Schulungsräume im Judenhof (Kleine Pfaffengasse) planen wir hier doppelt? Auch erhöhen sich die Kosten für das Historische Museum ohne Erläuterung im Haushalt um 8.000€. Der Fachbereich 5 plant 2.400€ an GEZ-Gebühren. In Produkt 12310 werden die Kosten für die Blitzer angegeben, aber keine Einnahmen eingeplant – wird die Anlage wirklich erst in 2025 in Betrieb genommen? Auch gibt es in der Führerscheinstelle (Produkt 12330) erstaunliche 2000€ für Fachzeitschriften und Medien, was in anderen Abteilungen, die stärkeren Änderungen unterliegen eher um die 50€ sind. Auch beim Tourismus muss geprüft werden, ob der starke Fokus auf Druckerzeugnisse heutzutage wirklich noch zeitgemäß ist und 25.000€ im Jahr rechtfertigt. Wir haben hier einige Punkte aufgezeigt, an denen ohne große Einschnitte gespart werden kann, um damit die Fahrradverkehrs App zu finanzieren. Wir beantragen hiermit, die Nutzung der App für das Jahr 2024 einzuplanen.

Langfristig müssen wir dafür sorgen, dass sich Einrichtungen wie zum Beispiel Friedhof, Wochenmarkt und Stadtbibliothek besser rechnen. Alle sind wichtig, die Arbeit, die hier geleistet wird, ist sehr gut und macht die Stadt Speyer für die Bürgerinnen und Bürger so attraktiv und lebenswert. Es ist auch nicht notwendig oder zulässig, hier Gewinn zu erwirtschaften, aber es muss für das Geld, dass hier veranschlagt wird, ein echter Mehrwert für die Einwohner geschaffen werden. Zum Beispiel bietet die Stadtbücherei eine Spielebox, wie sie bereits an anderer Stelle im Rat beantragt wurde zur Ausleihe an. Kaum jemand kennt dieses Angebot. Bitte sorgen sie dafür, dass die großartigen Angebote der Stadt, unter anderem der Stadtbücherei, auch stadtbekannt werden. Nur so lohnt sich der finanzielle Aufwand für die Bürgerinnen und Bürger und zusätzlich wird der Einsatz und Ideenreichtum der Verwaltungsmitarbeiter honoriert.

Ein weiteres wichtiges Thema, um die Stadt attraktiv zu gestalten ist die Wirtschaftsförderung. Um diese effektiv zu gestalten ist es nötig, sie richtig aufzustellen und auszustatten, so dass sie nicht nur die Bedürfnisse der Wirtschaftstreibenden der Stadt abfragen kann, sondern auch Initiativen der Wirtschaft unterstützen kann. Im Stellenplan wurde eine weitere 50% Stelle für die Wirtschaftsförderung eingeplant. Was genau kann mit einer solchen Aufstockung zusätzlich erreicht werden? Wir beauftragen die Verwaltung zu prüfen, ob die Wirtschaft nicht besser gefördert werden könnte, wenn das Budget entsprechend einer halben Stelle für Projekte zur Wirtschaftsförderung, zum Beispiel bei der Unterstützung von Veranstaltungen, gezielt eingesetzt würde, anstatt das Ziel der Abteilung, die Kundenkontakte zu erhöhen, weiter zu verfolgen. Schließlich geht es bei der Wirtschaftsförderung um Qualität nicht Quantität. Es ist wichtig, hier alle Gewerbetreibenden einzubinden und den Austausch zwischen ihnen zu fördern, statt sich alleine auf die Innenstadt zu konzentrieren, die natürlich wichtig, aber nicht alles ist.

Zusammenfassend möchte ich mich zusammen mit der Speyerer Wählergruppe im kommenden Jahr im Interesse der Speyerer auf 3 Dinge konzentrieren:

1. Die zügige Umsetzung von Ratsbeschlüssen und Konzepten weiter voranzutreiben,
2. Den Radverkehr zusammen mit dem PKW-Verkehr verträglich für alle Verkehrsteilnehmer zu fördern,
3. Und durch geschickte Verkehrsplanung, ÖPNV und Individualverkehr optimal für Einzelhandel und Anwohner zu gestalten.

Bei allen 3 Punkten ist uns auch immer eine Transparente Kommunikation mit allen Beteiligten sehr wichtig und wir ermuntern hier die Verwaltung weitere Schritte in diese Richtung zu unternehmen.

Ich bedanke mich herzliche für Ihre Aufmerksamkeit, für die Zusammenarbeit in 2023 und wünsche Ihnen und Ihren Lieben erholsame Feiertage und einen guten Start ins Jahr 2024.